

# Kreisarchiv Calw







die feierliche Zeremonie, die der Ortsvorstand an: „An die In der darauf folgenden Gefahrt, der gewöhnlichen Projekt, die Korrekturen Verbindungsweg der ... soll in allerhöchster Firma Schend wird ... Wirkung vom 1. Jan. eines Verstorbenen ... forderlichen Bretter ... auf die wirtschaftliche ... Dabei soll es jedoch ... ob sie von diesem ... nicht. Die Abgabe ...

er hiesige Sängerkorps, in der Kirche ... Wirkung ist ein in ... armens, sowie ... gewonnen, so daß ... ben geboten sind.

**verg.**  
er Württ. Landwirtschafts- und Landesgeflügelhofes ... möglich, die ... diese Einrichtung der ... Geflügelzucht ... freizeit ein wesentlicher ... der Geflügelzucht ... den den Franzosen ... Sozialdemokratischen ... schließung an, in der ... der Franzosen ... den Bergewaltung ... erhebt. Es heißt ... der ... festhalten an ... Gewaltpolitik ... außerhalb seiner ... werde. Die Sozial ... durch keine ... mündig machen ... 8% Anleihe ...

vorstands aus ... Anlaß ... einderatsmitglieder ... in der Stadtgemeinde ... nach wenigen Tagen ... schiedt der derzeitige ... Geldmarkt ein Beweis ... Wirtschaft der Stadt ... auf den Umstand, ... Elektrifizierung ... fordern, wird die ... der ...

Begen die Schlemmer ... und Feuerung ... in den Schlemmer ... stellt und dieselben ... damit diese den ... nachspüren können. ... dieses Verfahren ... werden möge. ... bezahlte ...

Stellvertreter des ... wurde mit der ... und der Stellvertreter ... Abw von Urach ... lichteitserklärung der ... wurde die Wahl ... gegen fünf Stimmen ... stimmten nur die ...

Jan. (Schadenfeuer). ... kannte Wohngebäude ... che in Engeliß ab. ... schlafzimmer der, ... enden Dienstmagd. ... 4 Betten und der ...

glückte Tauffahrt). ... wirt in Wagnersberg ... tzung fahren, um ... en. Beim Anfahren ... stein und fiel um. ... samt dem Tausling ... des rechten Unterarm ... e. Trotz des ... durchgeföhrt.

Laufe des Jahres 1914 ... vielen Einzelposten ... geföhrt. Es gelang ... Fabrik tätige Arbeiter ...

benso wurden die ... Gobel wurden ebenfalls ... entwendet ... drei Verhaftungen ... des Bild des ... u. a. in 615 ... ne Küche, in 196 ...

4 Personen, in 68 Fällen 5 Personen, in 20 Fällen 6 Personen, in 10 Fällen 7 Personen und in 2 Fällen gar 9 Personen. In einem Zimmer mit Küche, wo 10 Personen wohnen, schlafen 9 Personen in 4 Betten, 1 Kind in einem Waldstübchen. Die Einwohnerzahl Mannheims ist von 1914 bis heute um 32000 gestiegen. Der tatsächliche Wohnungsbedarf stellt sich auf 5029 Wohnungen. Der Hauptgrund der Wohnungsnot ist die große Zahl der Vermehrung der Haushalte durch viele Kriegerwitwen, die nicht bei ihren Eltern wohnen geblieben sind, sondern das Bedürfnis nach einem selbstständigen Haushalt hatten und meistens wieder heirateten. Die Zahl der Geflüchteten waren nach dem Kriege außerordentlich groß; im Jahre 1920 heirateten allein 3000 Paare. Die Jungverheirateten sind dabei in ähler Lage; sie wohnen in Dachkammern ohne Ofen, in Waldstübchen, in Räumen ohne Fenster usw. Im Hinblick auf die ungeheuren Baukostenpreise rechnet man mit der Erhöhung der Wohnungsabgabe auf 60 Prozent.

## Vermischtes.

**Eine originelle Geburtensteuer** haben die guten Frauen ihres Berufes im bayerischen Ingolstadt eingeföhrt. Laut „Ingolstädter Tagblatt“ betragen dort die Geburtengebühren ab 1. Januar 1923: Mindestsätze 5000 Mark, für Geschäftseleute und Beamte bis zu 10 000 Mark, für Landwirte bis zu 15 Tagewert Grund und Bodenbesitz und 1 Pfund Schmalz und 1 Laib Brot; für Landwirte mit 15–30 Tagewert Grund und Bodenbesitz und 2 Pfund Schmalz und 2 Laib Brot; für Landwirte mit 30–50 Tagewert Grund und Bodenbesitz und 3 Pfund Schmalz und 3 Laib Brot; für Landwirte mit 50–100 Tagewert Grund und Bodenbesitz und 4 Pfund Schmalz und 4 Laib Brot.

**Zwei verurteilte Motorfahrer.** Eine aufsehenerregende Verurteilung erfolgte gestern in Hamburg. Es wurde der Schiffsbauer Wilhelm Böckler in Firma Wilhelm Böckler u. Co. wegen Schiffsverfälschung verurteilt. Böckler hatte ein Hamburger Motorboot nach Los Angeles-St. Petro verfrachtet. Im Jahre 1919 verfrachtete Böckler noch über keine Vermitel, und heute besitzt er außer einem Bankguthaben von 84 Millionen Mark drei Luxusautos, drei eigene Schiffe usw. Da er noch keine Steuern gezahlt hat, nimmt die Polizei an, daß er ähnliche Verfrachtungen schon mehrfach vorgenommen hat. Aus diesem Grunde wurde er festgenommen.

## Handel und Verkehr.

### Wirtschaftliche Wochenansichten.

**Geldmarkt.** Die Befragung des Ruhrgebietes durch die Franzosen und Belgier hat die Lage des Geldmarktes aufs neue verschlechtert. Es ist klar, daß Deutschlands Kredit und der Stand seiner Mark im Auslande sinken müssen, wenn finanzielle Gewalt das Industriezentrum des Reiches mit Besatzung belegt. Nach vor 8 Tagen trugen wir schwer genug an einem Dollarkurs von 8000; heute steht er 10 526. Auch das muß einmal besonders hervorgehoben sein, daß 100 Schweizer jetzt 200 000 Mark, der Franc also 2000 Mark kosten. In einzelnen Fällen am 11. Januar 100 deutsche Mark in Zürich 0,0610 (am 4. Januar 0,0634) Franken; in Amsterdam 0,0274 (0,0310) Gulden; in Stockholm 0,064 (0,0485) Kronen; in Wien 865 (865), in Prag 3400 (4550) Kronen und in New York 0,0095 (0,0125) Dollar.

**Börse.** Die Geldentwertung, die sich an den Franzosen im Ruhrgebiet geknüpft hat, hat der Börse neue Spekulationskräfte zugeführt, die planlos drauf los laufen in der sicheren Erwartung, daß doch alle Papiere steigen. Das ist denn auch mit wenigen Ausnahmen eingetreten und gilt für allen Umschlag, dessen Kurs zum Teil wieder um Tausende von Punkten in die Höhe getrieben wurden. Selbst die Rohmaterialpreise des Ruhrgebietes blieben von der Kaufkraft unberührt und auch die Verlegung des Kohlenpreises von 100 auf 150 Mark nach Hamburg änderte daran nichts. Anlagepapiere behielten eine etwas ruhigere Haltung.

**Produktenmarkt.** Die Kauffe geht weiter. Je weniger das Geld wert ist, desto teurer werden die landwirtschaftlichen Produkte bezahlt. Getreide und Stroh sind schon am 10. Januar an der Stuttgarter Rohproduktenbörse wie vor um 1000 Mark auf 18 000 bzw. 17 000 Mark hinaufgesetzt worden. Am 11. Januar kosteten in Berlin Weizen 19 600 (plus 3500), Roggen 18 500 (plus 3800), Gerste 16 200 (plus 3800), Hafer 15 900 (plus 1900), Mais 19 400 (plus 2800) und Weizen 55 000 (plus 7000) Mark.

**Warenmarkt.** Die Feuerungswerte überflutet wieder sämtliche Warenkategorien. Es ist kein Galt mehr, alles schlingt sich weiter in die Höhe, so Baumwollgarne und Baumwollgewebe um 25 Prozent. Bekanntlich wird das Preisniveau am 15. verdoppelt, die Eisenbahnpapierpreise werden bis 1. Februar. Die Güterpreise laufen immer so neben her mit ihren Steigerungen. Das alles zusammen wirkt weiterverwundend. Die Löhne und Gehälter müssen wieder um 30 Prozent erhöht werden, was alsbald in den Verkaufspreisen der Waren sich widerspiegelt. Viele Leute sind, wenn sie auch noch eine Verdoppelung des Brotpreises nachfolgen soll, dem Hunger ausgeliefert. Schon die Bezahlung der Gas- und Elektrizitätsrechnungen hat manche Familie in Verlegenheit gebracht.

**Schlachtmärkte.** Die Viehpreise sind an den letzten Märkten sowohl für Rucht wie für Schlachtmilch um 30–40 Prozent gestiegen und haben jetzt eine Höhe erreicht, die man früher für möglich gehalten hätte. Infolgedessen sind auch die Fleischpreise innerhalb weniger Wochen zum viertenmal in die Höhe gehoben worden, so daß Ochsen- und Rindfleisch in Stuttgart jetzt 1000 Mark (bisher 650 Mark), Kalbfleisch 1160 (bisher 710) Mark und Schweinefleisch 1050 (bisher 800) Mark kostet. Dabei wird in Sachverständigenkreisen von einer weiteren Steigerung gesprochen. Mehr als einmal in der Woche haben jetzt nur noch reiche Leute Fleisch in der Stadt gekauft.

### Geldmarkt.

### Unverminderte Kauffe.

### Neueste Nachrichten.

**Stuttgart, 14. Jan.** Aus Anlaß der Ruhrbefragung hat der Befehlshaber des Wehrkreises V folgenden Divisionsbefehl erlassen: Mit Rücksicht auf die ernste Lage, die die deutsch-belgischen Gewaltmaßnahmen am Niederrhein für unser ganzes Vaterland geschaffen haben, verbiete ich, daß

im Laufe des Monats Januar von Angehörigen der Division Langvergnügen in öffentlichen oder dem Reiche gehörigen Räumen veranstaltet werden. Ich erwarte weiterhin, daß die Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, ebenso wie die Beamten und Angestellten des Wehrkreises V sich in der nachfolgenden Zeit auch in der Teilnahme an anderweitigen Langvergnügen oder öffentlichen Lustbarkeiten diejenige Zurückhaltung auferlegen, die der Trauer und dem Jammern über die neue schwere Mißhandlung des deutschen Volkes angemessen ist. gez. Reinhardt.

**München, 13. Jan.** Vorkascher Dr. Mayer erkrankte hier an Magenblutungen schwer.

**Essen, 14. Jan.** Der Befehlshaber der 47. französischen Infanteriedivision hat der Polizei den Befehl erteilt, die öffentlichen Aufschläge mit den Beschläffen der französischen Kommunisten gegen die Ruhrbefragung von den Plakatsäulen zu entfernen. Wegen angeblicher Vernichtung zweier französischer Plakate hat der Kommandeur der 47. in Alteneffen stehenden Division angeordnet, daß die Plakate sofort ersetzt werden und daß als Strafmaßnahme ein deutscher Polizeiposten ständig Tag und Nacht die Stelle, wo die Plakate vernichtet worden sein sollen, zu bewachen hat. Gleichzeitig werden für die Wiederholung verurteilter Fälle die gleichen Strafmaßnahmen angekündigt und die Polizei mit strengen Maßnahmen bedroht, falls Nachlässigkeit bei ihr festgestellt werden sollte.

**Essen, 13. Jan.** In Steele wurde die von Besatzungstruppen aufgelegene französische Fahne bereits nach einer Stunde herabgerissen und zerlegt. Der Bürgermeister entschuldigte sich bei dem Kommandanten und mußte einen Anschlag an die Verdrückung auferlegen lassen, die vor Ausschreitungen warnen. — In Verhandlungen, die heute vormittag zwischen der französischen Ingenieurkommission und den Vertretern des Ruhrbergbaues in Essen stattfand, wurde, nach einer Meldung der „Börs. Ztg.“, eine Vereinbarung erzielt, wonach einzelne Ruhrzechen die Brennstofflieferungen nach Frankreich wieder aufnehmen. Für diese Lieferungen würden die Regierungen dieser beiden Länder vorschussweise Zahlung leisten.

**Essen, 13. Jan.** Im Laufe des gestrigen Tages haben wieder starke Truppenbewegungen stattgefunden. Aus dem alten besetzten Gebiet ist ein Infanterieregiment über Mülheim und Alten-Essen nach Stoppenberg gezogen. In Steele und Werden sind starke neue Truppenkörper eingerückt, die aber voraussichtlich für den weiteren Vormarsch bestimmt sind.

**Essen, 14. Jan.** Die heute von den Vertrauensmännern besuchte Konferenz des Deutschen Gewerkschaftsbundes, einer Zusammenfassung der christlich-nationalen Arbeitnehmerverbände, gekלטete sich zu einer machtvollen Kundgebung gegen den französischen Gewaltakt. Nachdem Reichstagsabgeordneter Janbuch auf die gestrigen Verhandlungen der Bergarbeiterverbände mit den Franzosen verwiesen und erklärt hatte, es sei die Pflicht jedes Einzelnen mitzuhelfen, um dem deutschen Volk die Freiheit wiederzugeben, wurde eine Entschließung angenommen, worin die Versammlung ihren Absichten vor der Lat Frankreichs ausdrückt und es ablehnt, den französischen Vernichtungsplänen gegen das eigene Volk Vorschub zu leisten. — Ferner wurde die Absendung eines Telegramms an den Reichskanzler beschlossen, in dem ihm für die entscheidende Wahrung der deutschen Rechte und Würde gedankt wird. Dem Vertrauensvotum des Reichstages schloß sich die Versammlung einstimmig an.

**Berlin, 13. Jan.** In den Bezirken Treier und Köln dauern nach Zeitungsmeldungen die Truppenbewegungen an. Gestern wurden im Bezirk Essen neun Militärszüge mit Truppen und Verpflegung geföhrt. Gestern wurden 20 000 Wagen für Kohlen gestellt. Die Kohlenzüge für Italien fahren weiter.

**Berlin, 15. Jan.** Aus zahlreichen Städten des Reiches sind beim Reichskanzler und bei den Parteien Telegramme eingegangen, aus denen zu ersehen ist, daß am gestrigen Trauertag überall scharfer Protest gegen die französisch-belgische Gewalttat im Ruhrrevier zum Ausdruck kam.

**Berlin, 13. Jan.** Nach einer Meldung des „Vorwärts“ aus Essen ist der Vorsitzende des Bergarbeiterverbandes in Bochum für heute nachmittag von der französischen Besatzungsbehörde zu einer Besprechung nach Essen geladen worden.

**Hamburg, 13. Jan.** Angesichts des Vorgehens der Franzosen und belgischen Regierung empfahl der Vorstand des Vereins der Getreidehändler an der Hamburger Börse seinen Mitgliedern auf dringendste, keinerlei Geschäfte mehr mit französischen oder belgischen Firmen direkt oder indirekt zu machen, keinerlei Waren mehr mit französischer oder belgischer Währung zu kaufen und mit keinerlei Waren mehr zu handeln, die in französischen oder belgischen Häfen liegen, nach solchen unterwegs oder dort abgeladen sind.

**Stettin, 15. Jan.** Nach der vom Bürgerbund einberufenen Protestversammlung, die sich zu einer großen nationalen Trauerkundgebung gestaltete, zog ein Teil der Versammlungsteilnehmer durch die Stadt und versuchte in mehreren Fällen gegen die in Stettin anwesende Entente-kommission zu demonstrieren, jedoch sind ernste Ausschreitungen durch das sofortige Eingreifen der Polizei überall verhindert worden. Als schließlich eine große Zahl von Demonstranten sich gegen das Polizeipräsidium wandte, wurde die Menge ohne weitere Zwischenfälle zerstreut. Einige Personen wurden verhaftet.

**Memel, 13. Jan.** Die litauischen Freistaaten sind bis Litau verhängt. An mehreren Stellen wurden die Schienenstränge aufgerissen. Der Zugverkehr Litau–Memel ist unterbrochen. Das in Memel befindliche Eisenbahnmateriale konnte von uns nicht gerettet werden.

**Paris, 13. Jan.** Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Essen wurde den französischen Offizieren in Mainz von dem General Allen mitgeteilt, daß die amerikanischen Truppen am 21. Januar Koblenz und am 23. Jan. Bremen verlassen werden.

**Paris, 15. Jan.** Der ehemalige Ministerpräsident

Alexander Ribot ist gestern Abend im Alter von 32 Jahren gestorben.

**Paris, 15. Januar.** Der Panzerkreuzer Voltaire hat Befehl erhalten, sich so schnell als möglich nach Memel zu begeben. Daraus deutet sich an, daß offiziell die Nachricht, daß in Memel französische Soldaten getötet worden seien. Im übrigen muß der „Temps“, der vorgestern die großlitauische Bewegung als ein deutsches Manöver bezeichnete, zugeben, daß unter den Elementen, die über die Memelgrenze gekommen sind, reguläre litauische Soldaten festgestellt worden sind.

**London, 15. Jan.** Reuters meldet aus Washington, amtlich werde bekannt gegeben, daß Präsident Harding den Verkauf von Waffen an fremde Länder und an einzelnen Personen verboten habe. Dies wird damit im Zusammenhang gebracht, daß ein europäischer nicht an der Reparationsfrage beteiligter Staat das Staatsdepartement ersucht habe, eine halbe Million Gewehre anlaufen zu dürfen.

**Athen, 14. Januar.** Durch ein Dekret wurden fast alle Abgaben verdoppelt. Wie die Agence Athènes meldet, bringen die Athener Blätter über die Person des verstorbenen früheren Königs Konstantin nur die ausländischen Presseäußerungen und enthalten sich jeglichen eigenen Kommentars, um den früheren Zwiespalt wegen der Rolle des Königs nicht wieder ausleben zu lassen. Kundgebungen anläßlich des Todes des Königs sind nicht zu verzeichnen.

### Zugriff der Franzosen auf die Ruhrkohlen.

**Düsseldorf, 13. Jan.** Da die Reichsregierung einen Aufruf erlassen hat, daß infolge der Befragung des Ruhrgebietes die geförderten Kohlen nicht zu Reparationslieferungen, sondern in erster Linie für deutsche Zwecke verwendet werden sollen, hat der Oberkommissar der Rheinprovinz, Tirard, gestern einen Aufruf erlassen, in dem es heißt, daß er die Verfügung der Reichsregierung für null und nichtig erkläre, da diese laut dem Friedensvertrag keinerlei Recht habe, im besetzten Gebiet Erlasse zu veröffentlichen. Infolgedessen sind die französischen und belgischen Ingenieure angewiesen worden, die geförderte Kohle für Entente-Zwecke in erster Linie zu verwenden.

Der Erlass Tirards stellt einen neuen Rechtsbruch und eine Vergewaltigung des Rheinlands dar. Wie er sich praktisch auswirken wird, muß mit wachsender Aufmerksamkeit verfolgt werden.

### Zur Lage im neu besetzten Gebiet.

**Paris, 15. Jan.** Es ist wahrscheinlich, daß die Befragung Bochums durch die französischen Truppen morgen stattfinden wird.

**Essen, 15. Jan.** Die Verordnungen des Generals Degoutte, wonach sämtliche Waffen und Munition, die sich im Besitz der Zivilbevölkerung befinden, den Gemeindeführern zu übergeben sind, und diese der Besatzungsbehörde ein Verzeichnis darüber zu liefern haben, ist dahin verschärft worden, daß die betreffenden Verzeichnisse bis zum 16. Januar, abends 5 Uhr, einzureichen und in verständlicher französischer Sprache anzufertigen sind. In dem neu besetzten Ruhr wurden, wie französischerseits der deutschen Polizei mitgeteilt wurde, französische Truppenquartiere mit Steinen besetzt, so daß den Truppen im Wiederholungsfall bereits Waffengebrauch anempfohlen worden ist. Außerdem fordert der französische Befehlshaber die Bestrafung des Polizeidirektors von Buer.

### Protestkundgebungen gegen das französisch-belgische Vorgehen.

**Karlsruhe, 14. Jan.** Die hier erreichte Stimmung der Bevölkerung der Hauptstadt Baden gegen das unterdrückte Vorgehen Frankreichs im Ruhrgebiet fand einen machtvollen Ausdruck in einer von über 6000 Personen besuchten Versammlung, worin Oberbürgermeister Dr. Hüter und Minister Trant in flammenden Worten gegen den Anschlag Frankreichs auf den Bestand des Deutschen Reichs protestierten. An den Reichskanzler wurde ein entsprechendes Telegramm geföhrt, in dem gleichzeitig Treue zum Reich gelobt wird.

**Frankfurt a. M., 14. Jan.** In zwei Versammlungen im Schumann-Theater wurde gegen das französisch-belgische Vorgehen protestiert. Eine Resolution wurde angenommen, die unter Hinweis darauf, daß auch Frankfurt selbst einmal die vertragswidrigen Besatzungsleiden zu erdulden hatte, der tiefsten Empörung gegen den französisch-belgischen Gewaltakt Ausdruck gibt.

**Berlin, 15. Jan.** In den von den Sozialdemokraten am gestrigen Sonntag veranstalteten 15 hier besetzten Versammlungen gegen den französischen Rechtsbruch an der Ruhr wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der gegen die Ruhrbesetzung scharf protestiert wird. Das internationale Proletariat wird zum gemeinsamen Kampf gegen die Verdrücker des Unrechts aufgerufen.

Die Kommunisten hatten fünf Protestversammlungen einberufen, in denen ihre Reichstagsabgeordneten sprachen. Die Redner erklärten, daß der Feind nicht im Ruhrrevier stehe, sondern daß der französische und der deutsche Kapitalismus als Feinde der Arbeiterklasse bekämpft werden müßten. Nach der Versammlung zogen die Teilnehmer nach dem Andreasplatz, wo

## Bei Verkäufen

erleidet man sehr leicht wirtschaftliche Schädigungen, die in der jetzigen Zeit besonders schwer empfunden werden.

## Vermeiden

lassen sich derartige Verluste leicht, wenn man sich eine Tageszeitung hält, die über Preisbildungen jeder Art berichtet.

## Bestellen

Sie deshalb auf 1. Januar den „Eztaler“, der über alles Wissenswertes rasch und zuverlässig berichtet.

## Die Vorteile

auf wirtschaftlichen Gebiet bringen den Bezugspreis reichlich wieder ein.



eine Kundgebung unter freiem Himmel stattfand. Auf dem Wege dorthin kam es verschiedentlich zu Zwischenfällen, so beteiligten sich die Mitglieder eines Zuges am Kolonnen-Damm als Gastarbeiter und holten von den Kolonnen verschiedene schwarz-weiß-rote Fahnen herunter, die dann auf dem Andreasplatz verbrannt wurden. Auch an anderen Stellen kam es zu Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Angehörigen anderer Parteien.

Was die Kundgebungen auf dem Königsplatz betrifft, so haben die Märier die Ruhe und Ordnung und die Selbstdisziplin der Massen hervor. Nur am Potsdamer Platz sei von rechtsradikalen Geiseln vor den Hotels, in denen Entenskontrollkommissionen wohnen, Demonstrationen veranstaltet worden, jedoch konnte die Menge von der Polizei zerstreut werden.

Paris, 15. Jan. Gestern nachmittag hat die kommunistische Partei in Verbindung mit den kommunistischen Gewerkschaften in dem Vorort St. Ouen eine Kundgebung gegen den Imperialismus und gegen die Ruhrbesetzung veranstaltet, bei der auch der Abgeordnete Gachin das Wort ergriffen hat.

London, 15. Jan. Der Gewerkschaftsausschuss, der Vorkund der Arbeiterpartei und die kommunistische Fraktion der Arbeiterpartei haben gemeinsam eine scharfe Mißbilligung über den französischen Einmarsch in das Ruhrgebiet ausgesprochen. Sie erklären zu dem Vorgehen, es bedrohe ganz Europa nicht nur mit wirtschaftlicher Auflösung, sondern auch mit allgemeiner Anarchie und müsse zu einem neuen Kriege führen.

Moskau, 14. Jan. Die Russ. Tel.-Agentur meldet: Der Präsident des Zentral-Exekutivkomitees, Kassin, erließ einen Aufruf an alle Völker der Welt, sich einem Protest gegen die Besetzung Ostens, welche das Selbstbestimmungsrecht der Völker verletze, die wirtschaftliche Zerrüttung Europas vermehre und die Gefahr eines neuen Weltkrieges in sich birge, anzuschließen. Der Aufruf kritisiert scharf den Versailler Frieden.

#### Die Kosten der neuen Besetzung

Neben, wie den Märiern mitgeteilt wird, in schrecklichem Mißverhältnis zu den Rückständen, in denen die deutsche Regierung bezüglich Holz und Kohlen geblieben ist. Durch die Besetzung des Ruhrgebietes erwachsen monatlich 7 Millionen Goldmark Gesamtkosten, von denen etwa 6,5 bei den beteiligten Entente-Mächten, 0,5 bei den deutschen Stellen anfallen werden. Dazu kommen die Kosten für den Transport der Truppen, die auf ungefähr 1 Million Goldmark geschätzt werden. Wir sind im Rückstand mit Holzlieferungen im Werte von ungefähr 2 1/2 Millionen Goldmark und von Kohlen im Werte von 23 Millionen Goldmark im Ganzen, so daß also schon dreimonatige Besetzung ungefähr ebensoviel kosten würde, wie unsere Rückstände noch betragen.

**Gräfenhausen.**  
**Stammholz-**  
**Verkauf.**

Im Submissionswege werden aus den Abt. 4 Jan. 7 hint. Algeerdsen und 26 vord. Reut verkauft:

**525 St. tannene Stämme I. bis V. Kl. mit 514 Fm.**

Die verschlossenen Angebote sind bis **Montag, den 22. ds. Mts., nachm. 4 Uhr,** beim Schultheißenamt einzureichen.

**Schultheißenamt.**

**Konsum- und Sparverein**  
Neuenbürg a. G. u. Umg.  
e. G. m. b. H.

Die jährliche **General-Verammlung** findet am **Sonntag, den 21. Januar 1923, nachmitt. 1 1/2 Uhr,** im **Gasthof zum „Bären“** in **Neuenbürg** statt.

**Tages-Ordnung:**  
1. Geschäfts- und Rechenschaftsbericht.  
2. Bericht des Aufsichtsrats, Antrag auf Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstands.  
3. Beschlußfassung über die Verteilung des Reinertrags.  
4. Bericht über die statutenmäßige Rechnungsprüfung durch den Herrn Verbandsrevisor.  
5. Statutenänderung (§ 1, 19, 20, 30, 33, 36 und 37).  
6. Neuwahlen für Vorstand und Aufsichtsrat.  
7. Anträge, welche spätestens 3 Tage vor der Generalversammlung beim Vorsitzenden des Aufsichtsrats schriftlich eingereicht sein müssen.

Wir ersuchen unsere Mitglieder, mit ihren Frauen zahlreich und pünktlich erscheinen zu wollen. Mitgliedskarte mitbringen.

Neuenbürg-Gaz., 12. Januar 1923.

**Der Aufsichtsrat.**  
Vorsitzender: Koll.

Die Bilanz liegt zur Einsichtnahme durch die Mitglieder in unserem Geschäftszimmer auf.

**Bezirks-Wirtverein.**

In betr. **Weinzucker-Verteilung** kommt eine zweite Rate zur Verteilung. Preis pro Pfund ca. 250 M. franco hier. Aufgabe des Bedarfs mit gleichzeitiger Zahlungsleistung bis spätestens **18. ds. Mts.** Später eingehende Bestellungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

**Vorstand Schumacher.**

#### Verpflichtung des Verfalltages für die deutschen Zahlungen.

Paris, 13. Jan. Die Reparationskommission hat beschlossen, den Termin für die deutschen Zahlungen vom 15. auf den 31. Januar hinauszuschieben.

#### Das Ruhrgebiet als Stützpunkt der französischen Industrie.

Die französischen Ruhrpläne zielen nicht nur auf eine politisch-militärische Beherrschung Europas hin, sie suchen auch die Grundlagen für eine wirtschaftliche Vormachtstellung zu schaffen. Hinter der Politik Voicars steht als schärfster Einzeiler die französische Industrie. Ein Blick auf die Gestaltung der Wirtschaftslage Frankreichs in der letzten Zeit erklärt ihr Treiben nach der Ruhrbesetzung. Nach einer Periode der Stagnation hat sich in immer stärkerem Maße die industrielle Tätigkeit Frankreichs entwickelt. Der französische Außenhandel ist im Juni umgekehrt, und ganz besonders lebhaft ist der Aufschwung der französischen Schwerindustrie. Die Eisen- und Stahlerzeugung nimmt mit jedem Monat an Umfang zu. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen hat sich von 103 am 1. Oktober 1922 auf 109 am 1. November erhöht und seitdem sind wiederum mehrere neue Öfen in Betrieb genommen worden. Die Roheisenproduktion betrug während der ersten 10 Monate des vergangenen Jahres über 4 Millionen Tonnen. Die Roheisenerzeugung hat allein im Oktober um 41 610 Tonnen gegenüber dem September zugenommen, die Hochofenleistung im gleichen Monat um 23 208 Tonnen gegenüber dem September. Besonders stark ist die französische Industrie an Schrott nach England und Deutschland. Auch in der Maschinenbauindustrie ist eine Besserung zu verzeichnen, und daselbst gilt von der Automobilindustrie. Verbesserte Tätigkeit herrscht im allgemeinen in der Textilindustrie. Zahlreiche Baumwollspinnereien klagen über Arbeitermangel, reichliche Bestellungen liegen fast überall vor. Fast gleichlautend sind die Berichte aus den Industriebezirken, die besonders für den Export arbeiten.

Diese kurze Zusammenfassung zeigt den stetigen Fortgang der in der französischen Schwerindustrie eingetretenen Besserung. Dem entspricht auch die wachsende Nachfrage nach Kohlen. Die Halbenbahn der Departements Nord und Pas-de-Calais sind auf 300 000 bis 400 000 Tonnen gestiegen, während sie zur Zeit der wirtschaftlichen Krise sich auf annähernd 2 Millionen Tonnen beliefen.

Frankreich kommt es nun, neben seinen politischen Ansprüchen, vor allem darauf an, seiner Industrie eine Vormachtstellung in Europa zu verschaffen. Durch Verwirklichung seiner Ruhrpläne will es die Verbindung zwischen den französischen Eisenerzen und der Ruhrkohle herstellen und damit eine Eisengroßindustrie schaffen, die an Leistungsfähigkeit von keinem anderen erreicht wird. Schon vor dem Kriege lieferte Frankreich von Brich mehr Erze, als die französische Industrie an geeignetem Hochofenfeld verarbeiten konnte. So ist Frankreich in bedeutendem Maße zu einem Eisenerzlande geworden. Größer noch ist heute das Mißverhältnis zwischen Erz und Hochofenleistung der französischen Industrie infolge des Hinzukommens der lothringisch-luxemburgischen Erze. Daraus erklärt sich das französische Verhalten nach der deutschen Ruhrkohe, das Festhalten von den „Verpflichtungen“ um jeden Preis, auch um den der wirtschaftlichen Vernunft und des Rechts. So erklärt sich aber auch die andere Seite der heftigen Widerstand, der von deutscher Seite gegen die französischen Sanktions- und Ruhrpläne geleistet wird, — aus der Einsicht, daß die von Frankreich erstrebte wirtschaftliche Expansion, neben der völligen schweren Bedrohung der englischen Eisen- und Stahlindustrie bedeuten würde.

Der deutschen Industrie und Wirtschaft, dem deutschen Volke aber droht das Schicksal der Vernichtung.

Eine englische Stimme der Anerkennung für Deutschland.

London, 13. Jan. Der „Manchester Guardian“ — allerdings nicht die Ansichten der Regierung wiedergebend, sondern ein Organ der liberalen Opposition ist — schreibt in einer Leitartikel: Vor der Besetzung des Ruhrgebietes war Deutschland nicht in der Lage, zu zahlen. Nach der Besetzung des Ruhrgebietes entsteht die Frage nicht, ob es in der Lage werde, zu zahlen, sondern ob es fähig sein werde, zu zahlen. Das Leben im Ruhrgebiet werde hart, aber für den übrigen Teil Deutschlands werde es verzeihlich sein. Das Blatt fährt fort, in dem von dem deutschen Vorkriegsstand im Ruhrgebiet. Amt überreichen Protest werde die Legalität der französischen Aktion in Abrede gestellt, aber die deutsche Regierung darin den Friedensvertrag nicht zurück. Sie erklärte uns, solange der Vertrag gebrochen sei, keine Zahlungen an die Mächte erfolgen würden, welche ihn brachen. Dies sei der richtige Standpunkt aus gesehen, und bei klarer Deutung Friedensvertrags eine vollkommen legitime und korrekte Stellung.

Vollkommene Passivität Amerikas.

Neu-York, 13. Jan. Die „Associated Press“ meldet Washington: Im Staatsdepartement wurde erklärt, die Regierung werde auf den deutschen Protest gegen den Einmarsch der Franzosen ins Ruhrgebiet keine Antwort erteilen. Sie wird erklärt, die Regierung könne gegenwärtig keinen festen, auf dem der Wunsch, in die Reparationsreise einzugreifen, geltend gemacht werden könnte. Sie unterne daher in dieser Angelegenheit keine Schritte.

Neuenbürg, 14. Januar 1923.

Deute früh 1/2 Uhr entschlief unsere gute, treue, besorgte Mutter und Großmutter

**Heinrich Biegert,**  
Amtsgerichtsdieners Witwe,  
im Alter von 88 1/2 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Beerdigung: Mittwoch, 17. Jan., nachm. 3 1/2 Uhr.

Neuenbürg, 15. Januar 1923.

**Dankagung.**

Allen den Lieben, welche uns im tiefsten Schmerz tröstend zur Seite standen, herzlichsten Dank.

**Familie Kaltbach.**  
**Familie Beller.**

**Arnabach.**  
Verkaufe eine trüchtige

**Ziege.**  
Wilhelm Strobel.

**Unterbiebelsbach.**  
Der Unterzeichnete steht einen bereits ganz neuen

**Zweispänner-Langholzwagen**  
wegen Führerweinschränkung dem Verkauf aus.  
Johann Roth, Fuhrmann.

**Schuhmacher-Zwangs-Zanung**  
für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Für nachstehende Arbeiten sind folgende Richtpreise aufgestellt:

Herrenstiefel Sohlen und Fäden	6300 M.
Fäden allein	1600 M.
Damenstiefel Sohlen und Fäden	5200 M.
Fäden allein	1200 M.

Anaben- und Mädchenstiefel Nr. 36/39 werden wie Damenstiefel berechnet.

Kinderstiefel Nr. 31—35 Sohlen und Fäden	3800—4000 M.
Kinderstiefel Nr. 27—30 Sohlen und Fäden	3200—3500 M.
Kinderstiefel Nr. 21—26 Sohlen und Fäden	2400—2800 M.

**Die Preiskommission.**

ner anderen erreicht wird. Schon vor dem Kriege lieferte Frankreich von Brich mehr Erze, als die französische Industrie an geeignetem Hochofenfeld verarbeiten konnte. So ist Frankreich in bedeutendem Maße zu einem Eisenerzlande geworden. Größer noch ist heute das Mißverhältnis zwischen Erz und Hochofenleistung der französischen Industrie infolge des Hinzukommens der lothringisch-luxemburgischen Erze. Daraus erklärt sich das französische Verhalten nach der deutschen Ruhrkohe, das Festhalten von den „Verpflichtungen“ um jeden Preis, auch um den der wirtschaftlichen Vernunft und des Rechts. So erklärt sich aber auch die andere Seite der heftigen Widerstand, der von deutscher Seite gegen die französischen Sanktions- und Ruhrpläne geleistet wird, — aus der Einsicht, daß die von Frankreich erstrebte wirtschaftliche Expansion, neben der völligen schweren Bedrohung der englischen Eisen- und Stahlindustrie bedeuten würde.

Der deutschen Industrie und Wirtschaft, dem deutschen Volke aber droht das Schicksal der Vernichtung.

Eine englische Stimme der Anerkennung für Deutschland.

London, 13. Jan. Der „Manchester Guardian“ — allerdings nicht die Ansichten der Regierung wiedergebend, sondern ein Organ der liberalen Opposition ist — schreibt in einer Leitartikel: Vor der Besetzung des Ruhrgebietes war Deutschland nicht in der Lage, zu zahlen. Nach der Besetzung des Ruhrgebietes entsteht die Frage nicht, ob es in der Lage werde, zu zahlen, sondern ob es fähig sein werde, zu zahlen. Das Leben im Ruhrgebiet werde hart, aber für den übrigen Teil Deutschlands werde es verzeihlich sein. Das Blatt fährt fort, in dem von dem deutschen Vorkriegsstand im Ruhrgebiet. Amt überreichen Protest werde die Legalität der französischen Aktion in Abrede gestellt, aber die deutsche Regierung darin den Friedensvertrag nicht zurück. Sie erklärte uns, solange der Vertrag gebrochen sei, keine Zahlungen an die Mächte erfolgen würden, welche ihn brachen. Dies sei der richtige Standpunkt aus gesehen, und bei klarer Deutung Friedensvertrags eine vollkommen legitime und korrekte Stellung.

Vollkommene Passivität Amerikas.

Neu-York, 13. Jan. Die „Associated Press“ meldet Washington: Im Staatsdepartement wurde erklärt, die Regierung werde auf den deutschen Protest gegen den Einmarsch der Franzosen ins Ruhrgebiet keine Antwort erteilen. Sie wird erklärt, die Regierung könne gegenwärtig keinen festen, auf dem der Wunsch, in die Reparationsreise einzugreifen, geltend gemacht werden könnte. Sie unterne daher in dieser Angelegenheit keine Schritte.

Neuenbürg, 14. Januar 1923.

Deute früh 1/2 Uhr entschlief unsere gute, treue, besorgte Mutter und Großmutter

**Heinrich Biegert,**  
Amtsgerichtsdieners Witwe,  
im Alter von 88 1/2 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Beerdigung: Mittwoch, 17. Jan., nachm. 3 1/2 Uhr.

Neuenbürg, 15. Januar 1923.

**Dankagung.**

Allen den Lieben, welche uns im tiefsten Schmerz tröstend zur Seite standen, herzlichsten Dank.

**Familie Kaltbach.**  
**Familie Beller.**

**Arnabach.**  
Verkaufe eine trüchtige

**Ziege.**  
Wilhelm Strobel.

**Unterbiebelsbach.**  
Der Unterzeichnete steht einen bereits ganz neuen

**Zweispänner-Langholzwagen**  
wegen Führerweinschränkung dem Verkauf aus.  
Johann Roth, Fuhrmann.

**Schuhmacher-Zwangs-Zanung**  
für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Für nachstehende Arbeiten sind folgende Richtpreise aufgestellt:

Herrenstiefel Sohlen und Fäden	6300 M.
Fäden allein	1600 M.
Damenstiefel Sohlen und Fäden	5200 M.
Fäden allein	1200 M.

Anaben- und Mädchenstiefel Nr. 36/39 werden wie Damenstiefel berechnet.

Kinderstiefel Nr. 31—35 Sohlen und Fäden	3800—4000 M.
Kinderstiefel Nr. 27—30 Sohlen und Fäden	3200—3500 M.
Kinderstiefel Nr. 21—26 Sohlen und Fäden	2400—2800 M.

**Die Preiskommission.**

Neuenbürg, 14. Januar 1923.

Deute früh 1/2 Uhr entschlief unsere gute, treue, besorgte Mutter und Großmutter

**Heinrich Biegert,**  
Amtsgerichtsdieners Witwe,  
im Alter von 88 1/2 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Beerdigung: Mittwoch, 17. Jan., nachm. 3 1/2 Uhr.

Neuenbürg, 15. Januar 1923.

**Dankagung.**

Allen den Lieben, welche uns im tiefsten Schmerz tröstend zur Seite standen, herzlichsten Dank.

**Familie Kaltbach.**  
**Familie Beller.**

**Arnabach.**  
Verkaufe eine trüchtige

**Ziege.**  
Wilhelm Strobel.

**Unterbiebelsbach.**  
Der Unterzeichnete steht einen bereits ganz neuen

**Zweispänner-Langholzwagen**  
wegen Führerweinschränkung dem Verkauf aus.  
Johann Roth, Fuhrmann.

**Schuhmacher-Zwangs-Zanung**  
für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Für nachstehende Arbeiten sind folgende Richtpreise aufgestellt:

Herrenstiefel Sohlen und Fäden	6300 M.
Fäden allein	1600 M.
Damenstiefel Sohlen und Fäden	5200 M.
Fäden allein	1200 M.

Anaben- und Mädchenstiefel Nr. 36/39 werden wie Damenstiefel berechnet.

Kinderstiefel Nr. 31—35 Sohlen und Fäden	3800—4000 M.
Kinderstiefel Nr. 27—30 Sohlen und Fäden	3200—3500 M.
Kinderstiefel Nr. 21—26 Sohlen und Fäden	2400—2800 M.

**Die Preiskommission.**

Neuenbürg, 14. Januar 1923.  
Deute früh 1/2 Uhr entschlief unsere gute, treue, besorgte Mutter und Großmutter

**Heinrich Biegert,**  
Amtsgerichtsdieners Witwe,  
im Alter von 88 1/2 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Beerdigung: Mittwoch, 17. Jan., nachm. 3 1/2 Uhr.

Neuenbürg, 15. Januar 1923.

**Dankagung.**

Allen den Lieben, welche uns im tiefsten Schmerz tröstend zur Seite standen, herzlichsten Dank.

**Familie Kaltbach.**  
**Familie Beller.**

**Arnabach.**  
Verkaufe eine trüchtige

**Ziege.**  
Wilhelm Strobel.

**Unterbiebelsbach.**  
Der Unterzeichnete steht einen bereits ganz neuen

**Zweispänner-Langholzwagen**  
wegen Führerweinschränkung dem Verkauf aus.  
Johann Roth, Fuhrmann.

**Schuhmacher-Zwangs-Zanung**  
für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Für nachstehende Arbeiten sind folgende Richtpreise aufgestellt:

Herrenstiefel Sohlen und Fäden	6300 M.
Fäden allein	1600 M.
Damenstiefel Sohlen und Fäden	5200 M.
Fäden allein	1200 M.

Anaben- und Mädchenstiefel Nr. 36/39 werden wie Damenstiefel berechnet.

Kinderstiefel Nr. 31—35 Sohlen und Fäden	3800—4000 M.
Kinderstiefel Nr. 27—30 Sohlen und Fäden	3200—3500 M.
Kinderstiefel Nr. 21—26 Sohlen und Fäden	2400—2800 M.

**Die Preiskommission.**

Neuenbürg, 14. Januar 1923.

Deute früh 1/2 Uhr entschlief unsere gute, treue, besorgte Mutter und Großmutter

**Heinrich Biegert,**  
Amtsgerichtsdieners Witwe,  
im Alter von 88 1/2 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Beerdigung: Mittwoch, 17. Jan., nachm. 3 1/2 Uhr.

Neuenbürg, 15. Januar 1923.

**Dankagung.**

Allen den Lieben, welche uns im tiefsten Schmerz tröstend zur Seite standen, herzlichsten Dank.

**Familie Kaltbach.**  
**Familie Beller.**

**Arnabach.**  
Verkaufe eine trüchtige

**Ziege.**  
Wilhelm Strobel.

**Unterbiebelsbach.**  
Der Unterzeichnete steht einen bereits ganz neuen

**Zweispänner-Langholzwagen**  
wegen Führerweinschränkung dem Verkauf aus.  
Johann Roth, Fuhrmann.

**Schuhmacher-Zwangs-Zanung**  
für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Für nachstehende Arbeiten sind folgende Richtpreise aufgestellt:

Herrenstiefel Sohlen und Fäden	6300 M.
Fäden allein	1600 M.
Damenstiefel Sohlen und Fäden	5200 M.
Fäden allein	1200 M.

Anaben- und Mädchenstiefel Nr. 36/39 werden wie Damenstiefel berechnet.

Kinderstiefel Nr. 31—35 Sohlen und Fäden	3800—4000 M.
Kinderstiefel Nr. 27—30 Sohlen und Fäden	3200—3500 M.
Kinderstiefel Nr. 21—26 Sohlen und Fäden	2400—2800 M.

**Die Preiskommission.**

Neuenbürg, 14. Januar 1923.

Deute früh 1/2 Uhr entschlief unsere gute, treue, besorgte Mutter und Großmutter

**Heinrich Biegert,**  
Amtsgerichtsdieners Witwe,  
im Alter von 88 1/2 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Beerdigung: Mittwoch, 17. Jan., nachm. 3 1/2 Uhr.

Neuenbürg, 15. Januar 1923.

**Dankagung.**

Allen den Lieben, welche uns im tiefsten Schmerz tröstend zur Seite standen, herzlichsten Dank.

**Familie Kaltbach.**  
**Familie Beller.**

**Arnabach.**  
Verkaufe eine trüchtige

**Ziege.**  
Wilhelm Strobel.

**Unterbiebelsbach.**  
Der Unterzeichnete steht einen bereits ganz neuen

**Zweispänner-Langholzwagen**  
wegen Führerweinschränkung dem Verkauf aus.  
Johann Roth, Fuhrmann.

**Schuhmacher-Zwangs-Zanung**  
für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Für nachstehende Arbeiten sind folgende Richtpreise aufgestellt:

Herrenstiefel Sohlen und Fäden	6300 M.
Fäden allein	1600 M.
Damenstiefel Sohlen und Fäden	5200 M.
Fäden allein	1200 M.

Anaben- und Mädchenstiefel Nr. 36/39 werden wie Damenstiefel berechnet.

Kinderstiefel Nr. 31—35 Sohlen und Fäden	3800—4000 M.
Kinderstiefel Nr. 27—30 Sohlen und Fäden	3200—3500 M.
Kinderstiefel Nr. 21—26 Sohlen und Fäden	2400—2800 M.

**Die Preiskommission.**

Neuenbürg, 14. Januar 1923.

Deute früh 1/2 Uhr entschlief unsere gute, treue, besorgte Mutter und Großmutter

**Heinrich Biegert,**  
Amtsgerichtsdieners Witwe,  
im Alter von 88 1/2 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Beerdigung: Mittwoch, 17. Jan., nachm. 3 1/2 Uhr.

Neuenbürg, 15. Januar 1923.

**Dankagung.**

Allen den Lieben, welche uns im tiefsten Schmerz tröstend zur Seite standen, herzlichsten Dank.

**Familie Kaltbach.**  
**Familie Beller.**

**Arnabach.**  
Verkaufe eine trüchtige

**Ziege.**  
Wilhelm Strobel.

**Unterbiebelsbach.**  
Der Unterzeichnete steht einen bereits ganz neuen

**Zweispänner-Langholzwagen**  
wegen Führerweinschränkung dem Verkauf aus.  
Johann Roth, Fuhrmann.

**Schuhmacher-Zwangs-Zanung**  
für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Für nachstehende Arbeiten sind folgende Richtpreise aufgestellt:

Herrenstiefel Sohlen und Fäden	6300 M.
Fäden allein	1600 M.
Damenstiefel Sohlen und Fäden	5200 M.
Fäden allein	1200 M.

Anaben- und Mädchenstiefel Nr. 36/39 werden wie Damenstiefel berechnet.

Kinderstiefel Nr. 31—35 Sohlen und Fäden	3800—4000 M.
Kinderstiefel Nr. 27—30 Sohlen und Fäden	3200—3500 M.
Kinderstiefel Nr. 21—26 Sohlen und Fäden	2400—2800 M.

**Die Preiskommission.**